

# Fachtag Neue Medien Offenburg

Kinder und Jugendliche im  
Umgang mit Neuen Medien –  
Internet und Handy  
Mögliche Gefahren

19.Mai 2010 Offenburg

# Porno- und Kinderpornographie im Netz

Annette Haardt-Becker  
Innocence in Danger e.V.  
Grolmanstr. 59  
50825 Köln  
0221-5898786  
[www.innocenceindanger.de](http://www.innocenceindanger.de)

# Überblick

- Internetnutzung
- Kinderporno und Porno – Angebote im Netz
- Jugendliche und Sexualität
- Pornografiekonsum von Jugendlichen  
Daten, Motive, Wirkungen, Pädagogische Möglichkeiten
- Porno-Rap
- Sexting

# Innocence in Danger e.V.

- 1999 von Hodayra Sellier in Paris gegründet, kämpft gegen sexuellen Missbrauch, insbesondere die Verbreitung von Kinderpornographie im Internet.
- 2003 in Gründung in Deutschland

# Innocence in Danger e.V.

- 2004 – 2007

Studie zur Versorgung kindlicher und jugendlicher Opfer kinder-  
pornographischer Ausbeutung in  
Deutschland, gefördert von Aktion Mensch

# Innocence in Danger e.V.

- 2005 mit dem Bundesverein zur Prävention die erste

**Info – Line N.I.N.A. Tel.: 01805-123465**

gegen sexuellen Missbrauch ins Leben gerufen.

# Innocence in Danger e.V.

- 2008 – 2010  
Interaktives Präventionsmodellprojekt  
gegen die Verbreitung von (sexualisierter)  
Gewalt via Internet, Handy, Ipod und Co...  
gefördert von:  
Aktion Mensch, Auerbachstiftung,  
Motorola, Sprachlabor

# Internetnutzung

- Das Internet hat bei vielen von uns einen selbstverständlichen Platz im Alltag und Berufsleben eingenommen.
- In Deutschland gibt es in ca. 75% aller Haushalte einen PC mit Internetzugang.
- 2005 überschreitet die Zahl der Internetnutzer weltweit die Milliarden-Marke.
- Man rechnet mit einem Anstieg der Nutzerzahlen auf zwei Milliarden für das Jahr 2011.



# Der Reiz des Internet für Jugendliche

- Es ist das einzige Medium, in dem Jugendliche miteinander so reden können, wie sie wollen.
- Die meisten Jugendlichen kennen sich in der Welt des Internets besser aus als die Erwachsenen.
- So können die Jugendlichen vielfältige Kontakte knüpfen, sich ungestört ausprobieren und mit ihrer Identitätssuche – die entwicklungspsychologisch in diese Altersstufe fällt, spielen. Jeder kann eine neue Persönlichkeit annehmen. Zitat eines Mädchens „Ich kann mich so darstellen, wie ich gerne werden will, selbstbewusst und schlagfertig!“

# Internetnutzung der Jugendlichen

- Laut JIM 2009 nutzen 98% der 12- bis 19jährigen das Internet:
- 96% der Jungen (96%) und 98% der Mädchen.
- 93% der 12-13jährigen und 99% der 18-19jährigen.
- 92% der Hauptschüler und 98% der Gymnasiasten.
- Fast alle Jugendlichen (96%) haben zuhause Zugang zum Internet, die Hälfte kann vom eigenen Zimmer aus im WWW surfen.

Quelle: **Jugend, Information, (Multi-)Media**. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland, Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest

# Internetnutzung der Jugendlichen

- 1. Kommunikations- bzw. Beziehungsaspektaspekt:  
E-Mails, chat, social communities  
(60% der Zeit)
- 2. Suche nach Informationen  
(23% er Zeit)
- 3. Spielen  
(17% der Zeit)

# Internetnutzung der Jugendlichen

- 25% der User gehen davon aus, dass die präsentierten Inhalte auf die Richtigkeit überprüft worden sind.

35% der Hauptschüler, 30% der Realschüler,  
20% der Gymnasiasten

# Internetnutzung der Jugendlichen

- Knapp die Hälfte aller Jugendlichen sind sicher, **sehr** genau zu wissen, was im Internet alles erlaubt ist und was nicht.

Insgesamt sind 77 Prozent zumindest weitgehend mit den rechtlichen Rahmenbedingungen vertraut.

- Beiden Aussagen stimmen vor allem die Jüngeren zu. Je älter desto weniger sicher sind sich die Jugendlichen.

# Pornografie im Medienalltag von Jugendlichen

- Das Angebot: Abfrage bei GOOGLE am 4.5.2010, Suchbegriff „porno“: Ergebnisse **1 - 10** von ungefähr **137.000.000** für **porno (0,07 Sekunden)**
- Youporn (61) und pornohub (53) sind beliebte Seiten bei Usern
- Bei Kindern rangiert der Suchbegriff „Sex“ auf dem 4. Platz, „Porn“ auf dem 6. Platz (You Tube auf Platz eins).
- Kontrolle der Suchmaschinen durch jugendschutz.net: bei 1/5 handelte es sich um unzulässige Pornografieseiten

# Kinderpornografie im Internet

- Die Polizeiliche Kriminalstatistik verzeichnet seit Jahren einen konstanten Anstieg beim Besitz, der Beschaffung und Verbreitung von Kinderpornografie.
- Bilder im Internet zeigen zunehmend schwerste Gewaltausübungen gegen Klein- oder sogar Kleinstkinder.

# Kinderpornografie im Internet

- 1998 registrierte eine US Datenbank 100.000 kinderpornographische Abbildungen. Anfang 2009 war die Zahl bereits auf **15 Millionen** gestiegen
- Gemeinsam verfügen Interpol, CEOP und andere Datenbanken der Strafverfolgung über 1 Millionen Abbildungen individueller Mädchen und Jungen.



# Kinderpornografie im Internet

- Konsumenten von kinderpornographischem Material leben in aller Regel in Beziehungen, sind berufstätig, verfügen über einen überdurchschnittlichen Intelligenzquotienten sowie eine Universitätsausbildung und sind nicht vorbestraft.
- Für Opfer bedeutet die Verbreitung der Bilder die Sprengung der Raum-Zeit Dimension. Zusätzlich bildet sich mittlerweile ein neues Störungsbild – neben PTSD, Depression, etc. – PARANOIA.

# Dr. Sommer-Studie 2009

## Sexuelle Entwicklung

### Ergebnisse:

- Mädchen sind den Jungen altersmäßig nicht mehr voraus. Ihre Entwicklung verläuft in nahezu allen Phasen parallel.
- Die Wahrnehmung des Körpers und die Zufriedenheit mit dem eigenen Aussehen ist bei den Jugendlichen gesunken: Vor allem Mädchen beobachten sich kritischer als 2006 und sind mit Aussehen, Körper und Gewicht weniger zufrieden.

[http://www.bauermedia.de/uploads/media/BRAVO\\_DrSommerStudie2009\\_Sperrfrist\\_2009-05-12\\_gr.pdf](http://www.bauermedia.de/uploads/media/BRAVO_DrSommerStudie2009_Sperrfrist_2009-05-12_gr.pdf)

# Dr. Sommer-Studie 2009

- Romantische Gefühle mit Schwärmen und verliebt sein bis hin zur ersten Partnerschaft haben sich altersmäßig nach vorne verschoben.
- Die Ergebnisse zeigen eine große Sehnsucht der Jugendlichen nach partnerschaftlichen Gefühlen und Nähe.

# Dr. Sommer-Studie 2009

- Der Beratungs- und Informationsbedarf bei Detailfragen zu Aufklärung und Verhütung ist ungemein hoch.
- Der Umstand, dass Jugendliche in einer Gesellschaft aufwachsen, in der Sexualität allgegenwärtig ist und Informationen jederzeit und überall erhältlich sind, lässt sie nicht aufgeklärter sein als Generationen vor ihnen.

# Dr. Sommer-Studie 2009

- 2/3 aller Befragten 11 – 17 jährigen haben bereits ungewollt/g gewollt Bilder oder Filme gesehen.
- 69% aller Jungen und 57% aller Mädchen
- Konsum steigt bei den ab 13-jährigen:
- 42% der 11 – 13 jährigen
- 79% der 14 – 17 jährigen

# Pro Familia Studie 2006

- Abfrage der gesehenen Inhalte
- 33% der 11-18 Jährigen kennen Soft-Angebote im Internet, (nackte Personen, Striptease, „normaler“ Geschlechtsverkehr)
- 16% „harte“ Pornografie (Sodomie, Nekrophilie, gewaltvolle Darstellungen, Verstümmelung, Missbrauch von Kindern, Gang Bang...)
- 15% Gruppensex
- 9% Sex-Praktiken (Masturbation, Oralverkehr, Analverkehr)

# Untersuchung der BZgA zur Jugendsexualität 2009

- Untersuchung der BZgA vorgestellt auf der Mekonetfachtagung im Februar 2010
- Seit 30 Jahren existiert die Studie zum Thema Jugendsexualität
- Die aktuelle Befragung ist die Siebte
- Die Datenerhebung der veröffentlichten Studie war 2005,
- die neuen Daten sind von 2009
- Befragt werden deutsche Jugendliche im Alter zwischen 14 und 17 Jahren , eine
- zusätzliche Gruppe Jugendlicher mit Migrationshintergrund
- sowie deren Eltern

# Interesse am Thema Pornografie

- Befragung von 2810 deutschen Jugendliche  
1456 weibliche Jugendliche und  
1354 männliche Jugendliche
- 1014 Jugendliche mit Migrationshintergrund  
498 weibliche Jugendliche  
516 männliche Jugendliche

([http://www.mekonet.de/t3/fileadmin/Redaktion/pdf/fachtagungen/Hessling\\_BzGA\\_mekonet\\_090210.pdf](http://www.mekonet.de/t3/fileadmin/Redaktion/pdf/fachtagungen/Hessling_BzGA_mekonet_090210.pdf))



# Interesse am Thema Pornografie bei deutschen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund (in Klammern)

- 10% (21%) der Jungen und 12% (12%) der Mädchen **möchten mehr darüber wissen**
- 57% (50%) Jungen 37% (30%) Mädchen **wissen genügend darüber**
- 32% (27%) der Jungen und 48% (57%) der Mädchen **interessiert das Thema nicht**
- 2% (2%) Jungen und Mädchen **keine Angaben**

# Studie „Porno im Web 2.0

- Leitung: Dr. Petra Grimm, Professorin an der Hochschule für Medien in Stuttgart
- Qualitative Interviews mit 35 Jugendlichen (25 Jungen/10 Mädchen) unterschiedlicher sozialer, bildungsmäßiger und regionaler Herkunft
- 14 Experteninterviews aus Sexualwissenschaft, Jugendpsychologie, Medizin und Jugendpsychotherapie

# Pornografie im Medienalltag

- Pornografie gehört zum alltäglichen Medienkonsum männlicher Jugendlicher
- Mädchen erleben sie als alltägliche Interneterfahrung, lehnen sie aber für sich selber als „eklig“ ab.
- Alle Jugendliche haben erlebt, dass sie unfreiwillig (Links, Spam, Email) im Internet auf sexualisierte Inhalte stießen.

# Pornografie im Medienalltag

- Extreme Pornografie – „Unnormales“ (Gewalt- und Ekelpornografie) wird einhellig abgelehnt, sollte nicht im Netz stehen, kann „Jüngeren“ schaden und Alpträume verursachen
- Die Ablehnungsschwelle liegt bei Mädchen deutlich niedriger
- Kinderpornografie wird als unethisch abgelehnt (...das geht gar nicht!)

# Pornografie im Medienalltag

- Inwieweit die Jugendlichen die Darstellungen in Porno-Filmen für realistisch halten, hängt vom Alter, der sexuellen Erfahrung und der Medienkompetenz ab.

# Häufigkeit des Pornografiekonsums bei Jungen

- Ob und wie oft Jungen Pornografie nutzen, hängt von ihrer affektiven Zustimmung oder Ablehnung ab.
- Vom Alter (Einstieg 11 – 12 Jahre)
- Von der aktuellen sexuellen Beziehung

# Motive für den Pornokonsum bei Jungen

- Erregung/ Masturbation
- Wissen erweitern - über sexuelle Techniken lernen
- Mitreden können – Cool sein

# Umgang der Mädchen mit dem Pornokonsum der Jungen

- Sie tolerieren den Konsum der Jungen
- Auf Partys gucken sie gemeinsam mit den Jungen, hier dient das gemeinsame Ansehen der dann skurrilen oder als „lustig“ eingestuften Inhalte als gruppenverbindend.
- Sie kontrollieren die Handys, necken, geben bissig-feixende Kommentare ab.



# Pornorezeption von Mädchen

- Wenn Mädchen Pornos sehen, dürfen sie nicht darüber sprechen – sie könnten dann als „Schlampe“ gelten.
- Die Bewahrung ihres Rufes gilt als Richtlinie in Bezug auf den Umgang mit Pornografie und Sexualität.

# Erklärung der Jugendlichen

- Jungen und Mädchen haben bzgl. des Pornokonsums der Jungen ein stereotypes Geschlechtsrollenmodell, das sie biologistisch begründen:  
„Jungen haben Triebe, Mädchen haben keine.“

Diese Einstellung hat Folgen für das gesamte sexuelle Handeln von Jungen und Mädchen: Handlungen von Jungen werden damit entschuldbar – da nicht steuerbar, während Mädchen ihre Handlungen stets kontrollieren können (müssen).

# Porno-Rap

- Pornografische und frauenverachtende Texte benutzen die Rapper, um cool zu sein.
- „Die Texte sind doch nicht ernst gemeint.“
- Weder von den Sängern noch von den Hörenden – man muss sie hören, um dazu zu gehören – und die beats sind gut!

# Porno-Rap

- Zwar werden die Rapper Sido und Bushido nicht als Vorbilder oder Idole gesehen,
- ihnen wird auf Grund ihrer Popularität jedoch Macht zu geschrieben, die fasziniert.

# „Sexting“

- = Veröffentlichung von intimen/ sexualisierten Bildern
- Alle Jugendlichen kannten jemanden, dem/der das passiert ist.
- Abgrenzung: Das Opfer trägt eine Mitschuld (wie kann man nur so doof sein...).
- Das Risiko, selbst Opfer einer ungewollten Online-Veröffentlichung zu werden, wird unterschätzt.

# „Sexting“

- Trotz der kognitiven Einsicht werden Privacy - Einstellung der Online-Communities oft nicht genutzt: Wissenvermittlung muss daher auf affektive und handlungsbezogene Dimensionen abzielen.
- Informationsdefizit: die Jugendlichen wissen oft nicht, dass das Weiterleiten/ ins Netz stellen strafbar ist.
- Möglichkeiten des Löschen - lassens bei den Anbietern nutzen.

# Mögliche Wirkungsrisiken - Experteninterviews

- Hirnpysiologische Forschung lässt Auswirkungen regelmäßigen Pornokonsums auf die Entwicklung des Gehirns vermuten.
- Häufiger regelmäßiger Konsum kann die Realitätskonzepte beeinflussen (was ist normal, was nicht?)
- Für Jungen kann ein Leistungsdruck entstehen – für Mädchen ein Perfektionsdruck hinsichtlich ihres Körperbildes

# Mögliche Wirkungsrisiken

- Das Frauen – und Männerbild kann geprägt werden:  
Mädchen nehmen Pornografie häufig als die Darstellung männlicher Präferenzen wahr, was ihr Männerbild negativ beeinflussen kann.
- Jungen können in ihrer Rollenfindung irritiert werden (z.B. hinsichtlich Dominanzerwartung, Leistungsprinzip)



# Mögliche Wirkungsrisiken

- Das Individuelle und Persönliche in der Sexualität kann auf der Strecke bleiben, ebenso wie Entwicklung eigener Fantasien.
- Den Jugendlichen wird kein Raum gelassen, spielerisch und neugierig ihre eigene Herangehensweise an Sexualität und Partnerschaft zu entwickeln, wenn sie bereits in **frühem Alter (bevor sie eigene Erfahrungen haben)** die Modell aus Pornografie und Medien extensiv rezipieren.

# Pädagogische Möglichkeiten

- Hypothese:  
Der Konsum von Pornografie fügt sich - laut Günter Schmidt, Sexualwissenschaftler aus Hamburg – in eine „love-map“, ein Skript, das sich zusammensetzt aus allen Erfahrungen, die der Mensch in seinem Leben mit Liebe, Körperlichkeit, Bindung, Umgang mit Nähe und Distanz.... macht.

# Pädagogische Möglichkeiten

- Hypothese:  
Daraus folgt: Je negativer die bisherigen Erfahrungen im Bereich Liebe, Bindung, Sexualität waren, desto eher kann regelmäßiger Pornokonsum als Verstärker wirken.

# Pädagogische Möglichkeiten

- Qualität der Beziehung und Bindung der Eltern, die die Eltern vorleben
- Offene Kommunikation über Sexualität
- Problematik ansprechen, eigene Position darstellen, auch eigene Sorgen
- Nicht zielführend: Laissez-faire und die Annäherung der Lebensstile der Eltern, da zu geringe Abgrenzungsmöglichkeit

# Pädagogische Möglichkeiten

- Verbote sind wenig sinnvoll
- Filter und Sperren können für junge Kinder sinnvoll sein, wobei ein Verhindern jeglicher Pornografie im Alltag nicht mehr möglich ist.
- Ansprechpartner sein für diejenigen, die ungewollt mit Pornografie konfrontiert werden.
- (Eigene) Medienkompetenz erweitern
- Diskursive Begleitung der Pornografienutzung: in Schule nur mit externen Fachleuten, zwingend außerschulisch.

# Beispiel: Smart-User

Interaktives Präventionsmodellprojekt gegen  
die Verbreitung von (sexualisierter) Gewalt  
via Internet, Handy, Ipod und Co...

2008 - 2010

gefördert von:

**Aktion Mensch**  
**Auerbachstiftung**  
**Motorola, Sprachlabor**

(c) Innocence in Danger e.V.

# Smart - User

Ziel:

Entwicklung eines partizipatorischen Präventionsprojekts zum Umgang mit den Digitalen Medien.

Mit Jugendlichen ins Gespräch kommen, um mit ihnen ihre Strategien im Umgang mit den Neuen Medien kennen zu lernen.

# Smart-User

Zeitstruktur über 2 Schuljahre (2008/9 -9/10)

- Pro Halbjahr vier Workshops à 2-3 Schulstunden
- Zusätzlich: Drei Kreativwochenenden mit allen Teilnehmer/innen



# Smart-User

- Teilnehmer/innen:  
Je Zwölf Schüler der 6. und der 8. Stufe
- einer Hauptschule,  
eines Gymnasiums,  
einer Förderschule für Kommunikation und Hören.

# Smart-User

Themen:

1. Ich, mein Computer, meine Internet -  
Gewohnheiten und Erfahrungen.
2. Selbstdarstellung im Netz
3. Kommunikation im Chat
4. Porn/no – Porn/yes
5. Cybermobbing

# Smart-User - Methoden

- Fragebogen, Interviews
- Arbeiten mit Fotohandy
- Spieleprofile erstellen und erraten
- Talkshow „Talk Smart“ (z.B. Ich stelle alle meine Fotos ins Netz, soll jeder sehen, wie sexy ich bin!)
- Das 4 Ohren – Modell mittels Tiermasken
- Rollenspiel (alltägliche mobbing-situationen)

# Smart-User

- Statements diskutieren:
  - „Porno gucken ist doch ganz normal, das macht doch jeder...“
  - „Pornos sind frauenverachtend und zeigen nur phantasielosen, schnellen Plastik-Sex.“
  - „Durch Pornos lernt man ne Menge, was man für guten Sex braucht.“

# Literatur

- **Nur die Liebe fehlt...?** Jugend zwischen Blümchensex und Hardcore. Sexuelle Bildung als Prävention. Hg.: Sonja Blattmann, Marion Mebes Köln, 2010 (**Fachbuch**)
- **Porno im Web 2.0.** Die Bedeutung sexualisierter Web-Inhalte in der Lebenswelt von Jugendlichen. Petra Grimm, Stefanie Rhein, Michael Müller: Hg.: NLM (Niedersächsische Landesmedienanstalt) Band 25, Vistas Verlag Berlin, 2010 (**Studie**)
- **Pornographie und neue Medien.** Eine Studie zum Umgang Jugendlicher mit sexuellen Inhalten im Internet. Christine Altstötter-Gleich, Pro Familia Mainz, 2006

# Literatur

- Der einzige Wunsch, den die hat, ist, dass das Video im Internet vernichtet wird.“ Annette Haardt-Becker/ Simone Schulte. In: **Mit einem Klick zum nächsten Kick. Aggression und sexuelle Gewalt im Cyberspace. Innocence in Danger e.V./ Bundesverein zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Mädchen und Jungen e.V.: (Fachbuch)**
- **GenerationPorno, Jugend, Sex, Internet.** Gernert, Johannes, **Fackelträger Verlag, 2010, (Journalistisches Sachbuch)**

# Links

JIM-Studie: <http://www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf09/JIM-Studie2009.pdf>

Mekonet-Fachtag: Intimität im Netz:  
<http://www.mekonet.de/t3/?id=155>

Unterrichtsmaterial: [http://sachbuch.fackeltraeger-verlag.de/data/Generation\\_Porno\\_Unterrichtseinheit.pdf](http://sachbuch.fackeltraeger-verlag.de/data/Generation_Porno_Unterrichtseinheit.pdf)

Pro Familia; Pornografie und neue Medien:

<http://www.profamilia.de/shop/download/248.pdf>

Dr. Sommer:

[http://www.bauermedia.de/uploads/media/BRAVO\\_DrSommerStudie2009\\_Sperrfrist\\_2009-05-12\\_gr.pdf](http://www.bauermedia.de/uploads/media/BRAVO_DrSommerStudie2009_Sperrfrist_2009-05-12_gr.pdf)

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!

Innocence in Danger e.V.  
Grolmanstr. 59  
50825 Köln  
0221-5898786

[iid-cologne@t-online.de](mailto:iid-cologne@t-online.de)

[www.innocenceindanger.de](http://www.innocenceindanger.de)

(c) Innocence in Danger e.V.